

UNSERE HÜTTE



WERKSZEITUNG FÜR DIE
AUGUST THYSSSEN-HÜTTE HAMBORN
VEREINIGTE STAHLWERKE AKTIENGESellschaft

Not-Weihnachten

Das Christkind zündet die Lichter an. Der Schein der Kerzen braucht heuer besondere Kraft, um das Dunkel zu durchdringen, zu erhellen und Wärme in Millionen frierende Herzen zu senden. Allzu schwer lastet die Not der Zeit auf den Menschen. Aber gerade im Winter des Unheils 1930 wollen wir den ewigen Sinn der Weihnachtsfeier besonders tief, innig und gläubig erfassen. Wenn die äußere Welt dem Menschen bedrohlich wird, wenn die Mächte der Finsternis von allen Seiten gegen ihn anstürmen, um ihn zu vernichten, dann hilft nur eines: die

Besinnung auf sich selbst!

Aus seinem Innern schöpft der Mensch die Kräfte der Abwehr

gegen Tod und Teufel. — Himmel oder Hölle trägt er in seiner eigenen Brust. Weht er in sich die Kräfte des Guten, dann schmiedet er schließlich das äußere Unglück doch um zu innerem Glück, trotz alledem. Dann wird er stark, geduldig und zäh im Kampf auch gegen die Wirrnisse des äußeren Lebens, um schließlich auch sie zu überwinden, um am Ende doch Sieger zu bleiben.

Das Weihnachtsfest aber ist so recht dazu angetan, der Seele Stärkung zu geben, wenn sie schier verzagen wollte. Not und Leid läutern den inneren Menschen; er gewinnt an Schätzen des Gemütes, was ihm versagt bleibt an äußeren Gütern. Unter dem Lichterbaum sammelt sich das Herz und schöpft neue Hoffnung. „Was kein Auge sah, was kein Ohr vernahm, es ist dennoch das Gute, das Wahre!“ Und das Licht leuchtet in der Finsternis.

„Kinderland, du Zauberland —
Haus und Hof und Hecken!
Hinter grauer Wälderwand
Spielt die Welt Verstecken!“

Weihnachten ist das Fest der Kinder, und die Erwachsenen feiern zugleich ihre eigene Kindheit. Wer es versteht, an den Weihnachts-

tagen mit den Kindern Kind zu sein, dem fließen die Quellen des schönsten, reinsten Menschentums. Jeder Gedanke an die Zwecke und Ziele des Tages verschwindet; das Kinderland ist ein Reich für sich. „Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein, so werdet ihr in das Reich Gottes nicht eingehen.“ Diese ewige Wahrheit wird lebendig wie niemals sonst, wenn die Weihnachtsglocken ertönen und die Kinder spielen im

Kerzenschein, selig und erdentrübt. Die Christenwelt aber betet das Kindlein in der Krippe an, und dieses Gebet ist höher als alle Vernunft.

Erst wenn die gesamte Menschheit dahin gelangt ist, daß sie den Weg gefunden hat zur Lauterkeit des

Kinderherzens, daß die schöpferische Kraft, die Meisterung der äußeren Welt sich paart mit der Vereblung der Welt im Innern des Menschen, werden Liebe und Güte die Welt regieren, wird die frohe Botschaft von Bethlehem erfüllt sein.

Bis dahin ist noch ein langer Weg, aber je mehr ein jeder an sich selbst arbeitet, um so mehr wird die Menschheit dem Ziel näher kommen, das der Heiland vor ihr aufgerichtet hat. Auch harte Herzen werden weich, wenn sie zurückdenken an die eigene Kinderzeit, an die Weihnachtstage im Elternhaus.

Die Wünsche zettel, welche die Kleinen heuer an

das Christkind geschrieben haben, sind nicht lang ausgefallen. Auch die Kinder wissen, daß das Christkind in diesem Winter gar arm ist. Aber gerade Kindern kann man auch mit wenigem, auch mit bescheidensten Mitteln eine Freude machen, wenn nur die rechte Liebe mit im Werke ist, die erfinderisch ist und auf tausenderlei Einfälle kommt, an denen sich kindliche Einbildungskraft entzünden kann. Wenn nur die Seele recht dabei ist. Und auch dies ist ein Fingerzeig und Lohn für die Erwachsenen. —

Weihnachten ist das Fest der Gemeinschaft. Zunächst im engsten Kreise, in der Familie. Der Mensch wäre hilflos wie kein anderes



Was ist das?

Bild 1 zu unserem Weihnachts-Preiswettbewerb auf Seite 5 dieser Ausgabe

Wesen, wenn er ganz allein stände in der rauhen Natur. Das Tier ist ausgestattet mit einem warmem Kleid, mit Waffen, die ihm der eigene Körper stellt. Der Mensch aber ist Herr der Erde geworden durch seinen Geist, den er im Zusammenschluß mit anderen seinesgleichen einsetzt. Nur dadurch, daß der eine den andern stützt, kann der Mensch überhaupt leben und gedeihen. Die Familie ist ein Glied der großen Gemeinschaft, des Volkes, der Nation, um die sich das Band der gleichen Sprache, gleichen Empfindens und gleicher Vergangenheit schlingt. Weihnachtliche Liebe wirkt auch hier, wirkt im Staate und in den Verbänden, die sich die einzelnen Stände geschaffen haben. Deutschland ist sozial und muß sozial bleiben. In dem Notopfer der Beamten, in dem Verzicht der leitenden Männer in den großen Unternehmungen auf zwanzig Prozent und mehr ihrer Bezüge, in den Opfern, welche die Arbeiter auf sich genommen haben, um ihre notleidenden und arbeitslosen Kameraden zu unterstützen, in alledem wirkt der Geist der Solidarität, der zugleich aristokratischer Geist ist. Er darf nicht mehr verlorengehen; er muß vielmehr an Kraft gewinnen. Der Notwinter 1930 sollte dem ganzen Volk Anlaß sein zu dem Entschluß, die innere Zwietracht, den Reiz der einzelnen Stände, die doch allesamt notwendig sind für das Leben der Nation, zu überwinden. Wir Deutschen sind Schicksalsgenossen; uns alle drückt dieselbe Fessel, und wenn sie zerspringt, sind wir alle miteinander frei! „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ An dem Weihnachtstisch von 1930, den die Not gedeckt hat, wollen wir das erneut geloben, auf daß das deutsche Volk bald ein besseres Weihnachtsfest verleihe!

Deutsche Weihnachten

Wo immer Weihnachtsglocken klingen,
Wo Gott die Sterne glänzen läßt,
Wo Deutsche Weihnachtslieder singen,
Ist echtes deutsches Weihnachtsfest.

Der grüne Baum im Lichterschimmer,
Der traulich uns das Dunkel hellt,
Er will uns mahnen, jetzt und immer:
Wir müssen leuchten in der Welt!

Wie auch die Würfel mögen rollen,
Wie auch das Schicksal nimmt den Lauf,
Wenn nur ein einzig festes Wollen
Sich löst zu hohen Taten auf.

M. Rede

die bis an die Zähne bewaffneten Nachbarn Deutschlands über uns herfallen, wenn sie wollen, und wir sind ihnen schutzlos ausgeliefert. Und wenn es nicht gegen Deutschland selbst geht, so kann die deutsche Heimat doch gar leicht zum Schauplatz eines gewaltigen Ringens fremder Völker miteinander werden. Zwischen Frankreich und Italien spigen sich die Gegenätze immer mehr zu, und beide Staaten werden samt ihren Bundesgenossen, wenn — was Gott verhüten möge! — die Gewehre einmal losgehen sollten, das Bestreben haben, das unermessliche Elend eines mit den Mitteln modernster Technik geführten Krieges in fremdes — in diesem Falle deutsches — Gebiet zu tragen, um das eigene zu schonen.

Deutschland hat Jahrhunderte gebraucht, um sich von den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges zu erholen. Auch damals kämpften Soldaten fremder Zunge im deutschen Land und machten es zur Wüste. Deutschland lag so am Boden, daß es im Leben der Völker nicht mehr mitzureden hatte und daß die anderen Nationen die Erde unter sich aufteilen konnten und groß und stark wurden auf seine Kosten. Das darf nicht noch einmal so kommen! Deshalb ist Deutschland von der Vorsehung ausersehen, Sachwalter des Friedens zu sein — eines Friedens allerdings, der jedem, auch Deutschland, das Seine gibt!

Ein erster Hoffnungsschimmer zur Weihnachtszeit ist die Erklärung des Herrn Young, des Vaters des Youngplanes, in der

er — wenn auch noch in sehr vorsichtiger Form — die Weltmeinung auf eine bevorstehende Revision der Reparationsverträge vorbereitet.

Es ist unchristlich, ein ganzes Volk viele Jahrzehnte hindurch ausbeuten zu wollen, so daß schon Millionen um ihre Arbeitsstätte gekommen sind. Diese Sünde rächt sich aber auch an denen, die sie begehen, wie die wachsende Arbeitslosigkeit auch in England und Amerika beweist. Der Weltkrieg 1914—1918 ist erst dann wirklich beendet und der Weg zu neuem Völkerglück gebahnt, wenn endlich die menschliche Solidarität über die Raubgelüste nach deutschem Gut und deutscher Arbeit siegt:

Doch es ist ein ew'ger Glaube,
Daß der Schwache nicht zum Raube
Jeder frechen Mordgebärde
Werde fallen allezeit:
Etwas wie Gerechtigkeit
Webt und wirkt in Mord und
Grauen,
Und ein Reich will sich erbauen,
Das den Frieden sucht der Erde.

Mählig wird es sich gestalten,
Seines heil'gen Amtes walten,
Waffen schmieden ohne Fährde,
Flammenschwerter für das Recht;
Und ein königlich Geschlecht
Wird erblühen mit starken Söhnen,
Dessen helle Taten dröhnen:
Friede, Friede auf der Erde!

Was es für die Deutschen bedeutet, wenn sie nicht durch einen starken Staat geschützt werden, wenn sie in fremder Welt allein stehen als ein schwaches Rohr, das haben die Vorgänge in Polen und der Tschechoslowakei bewiesen. Wie wehrloses Wild sind die Deutschen gehegt worden, man hat sie mit Knüppeln toteschlagen, nur weil sie ihr Wahlrecht ausüben wollten. Schlimmer ist es in vorchristlichen Zeiten auch nicht zugegangen, und man ersieht daraus, welche Mission das Christentum noch zu erfüllen hat, bis solche Rückfälle in barbarische Zeiten einmal überwunden sind!

Wenn das deutsche Volk sich seiner Brüder im Ausland annimmt, die Unrecht und Verfolgung erleiden um der Gerechtigkeit willen, so entspricht das dem einfachsten Gebot christlicher Weltanschauung. Vaterländischer und christlicher Gedanke münden hier in eins. Deutschland dient dem Frieden der Welt, wenn es das Gewissen der Völker weckt gegen die Vergewaltigung von Menschen, die sich nicht wehren können.

Auch das Eintreten Deutschlands für eine allgemeine Abrüstung dient dem christlichen Gedanken. Jeden Augenblick können

Deutsche Weihnacht — deutsche Ware!



Weihnachten steht vor der Tür. Weihnachten und dreieinhalb Millionen Arbeitslose! Wie trostlos beeinflusst allein diese Elendszahl die in anderen, glücklicheren Jahren so emsigen und eifrigen Vorbereitungen zum Weihnachtsfest! Wieviel Not und Jammer könnte vermieden werden, wenn man sich bei den diesjährigen, wohl nur spärlichen Weihnachtseinkäufen auf die gute deutsche Qualitätsware besinnen und durch ihren Kauf beweisen würde, daß man Herz und Verständnis für die Not unseres Volkes besitzt.

In jeder Auslandsware steckt der Lohn für den ausländischen Arbeiter. Deutsche Weihnachten feiern, muß in diesem Jahre mehr als bisher heißen, deutschen Volksgenossen Arbeit und Brot schenken! Groß ist die Auswahl auf dem heimischen Markt. Welche Fülle schöner, geschmackvoller und zugleich praktischer Dinge bietet allein die deutsche Wirkwarenindustrie, die augenblicklich unter einer besonders schweren Krise zu leiden hat und bereits Anzeichen eines allmählichen Verfalls aufweist. Wie groß die Gefahr ist, von der die gesamte Volkswirtschaft und damit auch unser aller Los unheilvoll beeinflusst wird, beweist das Trümmersfeld der Textilkonkurse. Im Durchschnitt endeten im Jahre 1929 monatlich 240 Textilfirmen jeder Größe im Konkurs- und Vergleichsverfahren.

Trotzdem haben wir keinen Grund zu übertriebenem Pessimismus. — Deutschlands Wirkwarenindustrie hat Beltrug. Wenngleich im Jahre 1589 die Engländer und Franzosen die Grundlage für die Wirkwarenindustrie durch die Erfindung des Handtulierstuhls des Engländers William Lee gelegt haben, so hat doch die Wirkerei und Striderei ihr

Hauptbetätigungsfeld in Deutschland gefunden. Anfang des 17. Jahrhunderts begann der Siegeslauf der Wirkerei in Deutschland, die heute zu einem der wichtigsten Textilindustriezweige geworden ist. Die Wirkerei gliedert sich in Strumpfwaren-, Trikotagen-, Handschuh- und Phantasiemwarenherstellung. Die ständig aufsteigende Entwicklung der deutschen Wirkwarenindustrie ist bedingt durch das Geschick dieses Wirtschaftszweiges, seine Waren mehr und mehr vervollkommen und zu einem modischen Erzeugnis gestaltet zu haben. Einen neuen erweiterten Aufschwung hat die Wirkwarenherstellung durch die Kunstseideerzeugung erfahren. Die Kunstseideerzeugnisse Deutschlands beginnen bei ihrer hervorragenden Güte, der Vielgestaltigkeit ihrer Musterung und der Anpassungsfähigkeit an den Geschmack der Käufer mehr und mehr an Bedeutung zu gewinnen. Die deutsche Wirkwarenindustrie beschäftigt zurzeit noch rund 220 000 Menschen. Der Wert ihrer Erzeugung wird mit einemviertel bis eineinhalb Milliarden jährlich angegeben.

Der volkswirtschaftliche Wert dieser Industrie liegt aber auch in ihrer Bedeutung für den deutschen Außenhandel. Sie ist mit einem Gesamtausfuhrwert im Jahre 1929 von 300 bis 350 Millionen bei einer Gesamtausfuhr der deutschen Textilindustrie an Fertigfabrikaten von etwa eineinhalb Milliarden ein wichtiger Ausfuhrzweig der deutschen Wirtschaft. Die Hälfte der Ausfuhr fällt auf die Strumpfindustrie, ein Drittel auf Handschuhe und der Rest auf die Ausfuhr sonstiger Wirkwaren. Seit dem Kriege versuchen u. a. Belgien, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Italien und Frankreich mehr und mehr selbständig zu werden und selbst in Deutschland mit der deutschen Wirkwarenindustrie in starken Wettbewerb zu treten. Der Wert der Einfuhr wollener und baumwollener Strümpfe betrug 1928 schon über zwanzig Millionen Mark. Darum bevorzuge die deutsche Hausfrau bei ihren Weihnachtseinkäufen die guten deutschen Wirkwaren; sie handelt vernünftig und wird gut bedient.



Gedanken zur Weihnacht

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem schönsten der Feste, welches die Christenheit feiert, dem lieben Weihnachtsfest.

Unsere Umgebung, unsere Seele selbst ist auf die Weihnachtszeit gestimmt. Erlebten wir doch die heilige Adventszeit, die uns Einkleben halten hieß, die unsere Gedanken hinklenkte auf den Geburtstag des Heiligen Christ, der für alle Menschen geboren wurde.

Zurückschauend auf die erste Weihnacht, erscheint auch heute wieder das Bild der Liebe vor unseren Augen. Wir sehen das Kind in der Krippe liegen, sehen die Hirten auf dem Felde, den Engel des Herrn und die himmlischen Heerscharen, hören die frohe Botschaft „Christ ist geboren, freue dich, o Christenheit.“ „Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit“, rufen sie uns doch zur Freude, zum Frohlocken auf. Sie wollen uns hinführen zur Krippe, zum lebendigen Gottessohn, dem Geber aller Gaben, dem Tröster in Trübsal und Traurigkeit. Wie damals dem menschengewordenen Gottessohn ein Loblied gesungen wurde, man sich ihm in Ehrfurcht und Anbetung näherte, so sollte auch heute die Christenheit den Schild des Glaubens erheben, sollte in allen Landen einstimmen in den Lobgesang:

„Dies ist der Tag, den Gott gemacht,

Ihn preise, was durch Jesum Christ,

Sein wird in aller Welt gedacht. Im Himmel und auf Erden ist.“

In allen christlichen Familien rüstet man zum Weihnachtsfest, hört man Weihnachtslieder singen. Eine stille Freude zieht in aller Herzen ein, überall regt es sich, verspürt man etwas von dem nahenden Weihnachtsfest. Glocken ertönen, erklingen und rufen uns zu: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Das Hohelied der Liebe, welches uns aus der Weihnacht entgegenklingt, wollen wir verstehen lernen, mit einstimmen müssen wir und bekennen: „Gott sei Lob, Ehr und Preis.“



Es will Weihnacht werden

So mag auch diese Weihnacht uns bereit finden, uns erkennen lassen, daß nur im Blick auf einen wahren Frieden das Staatsschiff richtig gelenkt werden kann. Wir müssen alle, jeder an seinem Platz, mit dafür sorgen, daß wir uns reformieren, uns stark machen für ein Sichverstehen, uns einsetzen für den Weihnachtsglauben, wie er sich uns im Weihnachtswunder offenbart.

Nicht ohne Grund feiern wir alljährlich das Weihnachtsfest. Immer wieder sollen wir Menschen darauf hingewiesen werden, daß Gott uns seinen Sohn schenkte. Weihnachten mit seiner Heiligkeit, seinem Geschehen soll uns alle begreifen lassen, daß der ewige Gott lebt, wir ihn nur erkennen und uns zu ihm bekennen müssen. Darum rufen die Glocken, leuchten die Lichter heller auf, schauen wir den Glanz der Herrlichkeit, singen wir, treten zum Weihnachtsbaum, um im dankbaren Erkennen dem Herrn zu dienen, zu danken für alles, was er an uns getan hat.

Nicht nur prachtvolle Geschenke sollen uns an diesem Tage erfreuen, nein, auch das Geringste soll uns Zeichen der großen Liebe sein, mit der wir uns alle umgeben sollen. Sollen doch alles mit einer wahren Liebe und nicht nur aus einem gewissen Pflichtgefühl heraus gegeben werden. Freude sollen wir bereiten, jeder so gut, wie er es kann. Deshalb darf keiner verzagen, niemand soll murren und mit dem Geschick hadern, denn Gottessohn ist, ohne von

Reichtum umgeben gewesen zu sein, zu uns Menschen gekommen, um uns zu helfen, zu erlösen. Der Heilige Christ, der ewige Gott will und kann uns nur allein aus aller Not erretten. Deshalb rufen uns die Weihnachtsglocken immer wieder zu: „Welt lag in Banden. Christ ist erstanden, freue dich, o Christenheit.“ In diesem Gedanken erleben wir den Heiligen Abend, den Weihnachtstag. In der Hoffnung auf Erfüllung des heiligsten Weihnachtswunsches „Frieden auf Erden“ schauen wir in die nahe Zukunft, erwarten hoffnungsfroh das neue Jahr und sprechen: „Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, Des freuet sich der Engel Schar Der uns geschenkt seinen einz'gen Sohn. Und singet dir ein neues Jahr“

F. Meißner, Zeche Friedrich Ernestine

Gesundheit ist Reichtum — bewahre sie!

Aus Bergmannsschnitzstuben des Erzgebirges zur Weihnachtszeit



Teilanfsicht vom „Großen Weihnachtsberg“ zu Döbnitz

Im entlegenen Winkel des Reiches, in tiefen Tälern versteckt und zerstreut, hat sich gutes, altes Deutschtum und fröhlicher, herzlicher Sinn „an der Grenz“ von Sachsen, wo die Brombeeren wachsen“, in volkstümlichen, den Erzgebirglern kaum noch bewußten Ge-

bräuchen erhalten, ja zu einer volkstümlichen Tätigkeit entwickelt. Wieder jauchzen Kinder auf dem weiten Erdenrund dem sächsischen Spielzeug zu, das Jahr um Jahr aus den Holzschnitzer-Dörfern diesseits und jenseits der deutsch-böhmischen Grenze hervorgeht: Treuherzig urwüchsige Volks- und Krippengestalten aus der erzgebirgischen Waldheimat, wie sie einst war.

Die Entstehung des Spielzeugs geht weit in die Anfänge des erzgebirgischen Silberbergbaues zurück und leitet sich von tiefen menschlichen Symbolen her. Es ist schlichtfromme Herzenskunst, die den einfachen Schnitzern das Messer und den Pinsel in die Hand drückte. Was diese

aus innerem Schauen heraus bildeten, das ergab zusammen mit der lebenden Umwelt die richtige erzgebirgische Zauberstube.

Wenn zur Winterszeit oft der Bergbau ruhte, machten sich die Bergknappen mit Frauen und Kindern daran, schöne Weihnachtsrippen mit selbsterdachten und gefertigten Figuren herzurichten. Herzensbedürfnis und ein gesunder Familienstolz waren die Triebkräfte, um das hohe Fest mit den eigenartigsten und reichhaltigsten Weihnachtsrippen besonders zu ehren. In deren Gestalten, aus dem Holz der erzgebirgischen Tanne geschnitten, lebte sich eine bildkräftige und urwüchsige Volkskunst heraus. Da entstand in drolligen Figuren das erste Menschenpaar mit der Schlange unter dem Baum. Auch der grimmige Nussknacker in Knecht Ruprechts Gestalt, die drei Weisen aus dem Morgenlande, die heilige Familie und die Schar der frohen Gläubigen: der Bergknappen, Vogelteller, Holzweiblein, Waldgänger, Holzhauer, Förster,

Botenfrauen

fehlte nicht. Bei Herstellung dieser Gvattern und schnurrigen Rauze erwachte der Humor des Holzschnitzers und schuf jene spaßhaften Gestalten, die in aller Welt Freude erregen. Eine der bleibenden Gestalten, die in der Holzschnitzerei des Erzgebirges immer



Weihnachtsrippe in Döbnitz im Erzgebirge

Eine herzerreißende Weihnachtsgeschichte

Um die mitternäch't'ge Stunde
War es still im Weihnachts-
raum.

Dachs und Figg, zwei junge
Hunde,
Schliefen unterm Tannenbaum.

Dachsch'en kamen süße Sachen
Tief im Traume in den Sinn,
Und es flog ein schmunzelnd'
Lachen
Um das Hundemäulchen hin.

Ah, die süßen Zuckerkringel
Liebte Dachsel gar so sehr,
Träumend fraß sie auf der
Schlingel,
Und vor Wonne seufzte er.

Da erwacht er — und ver-
schwunden
War, was er im Traum gesehn,
(Seht, es kann auch jungen
Hunden
Grade so wie uns ergehn!).

Doch das Näschen — soll es
trügen?
Nicht's hier nicht nach
Süßigkeit?
Auf dem Tisch, mit viel Ver-
gnügen
Sieht er mancherlei bereit:

Eins, zwei, drei mit kühnem
Sprunge

Auf den Tisch, und da sofort
Nascht die kleine Hundezunge
An den Herrlichkeiten dort.

Dieses Herz aus Pfefferkuchen
Scheint besonders schön zu sein!
Ei, das muß er mal versuchen,
Und gleich beißt er forsch hinein.

Plötzlich von der andern Seite
Zieht etwas mit voller Macht,
Figgchen war zu Dachsel's Peide
Auch inzwischen aufgewacht.

Will natürlich auch was haben —
Enden mußte so der Schmerz —
Und die beiden Hundeknaben
Zerren hin und her das Herz.

Wie's den beiden dann be-
kommen
Innerlich und äußerlich?
Vater hat den Stof genommen,
Und das Weitere — denkt
man sich.

Als ich selbst vernahm die
Kunde,
Fragt ich lächelnd: Dachs und
Figg?

Ja, das wußt ich, diese Hunde
Taugen alle beide nit.

Ulrich Meyer



Vor Unfall schützt dich allein dein eigenes „Bei der Sache sein“!

wiederkehren, ist der Bergmann mit der Grubenlampe und zwei Weihnachtslichtern in den hoch zum Himmel erhobenen Händen als Sinnbild der Sehnsucht des Bergmanns aus dem Dunkel der Erde nach dem Licht der Sonne.

Aus frommer Spielerei ward bitterer Ernst, als die Anbrüche in den Schächten ärmer wurden, zuletzt Müß' und Hoffnung vereitelten und zum Eingehen des vielhundertjährigen Bergbaues führten.

Erzgebirgisches Spielzeug ging aber schon vor mehr als hundert Jahren als begehrtes Gut bald aus ganzen Schnitzer-Dörfern mit hochbe-
packten vierspännigen Planwagen zweimal wöchentlich nach Leipzig, Nürnberg und Hamburg. Die Hauptdörfer sind Seiffen (auf die ehe-
malige Zinnwäsche hindeutend) und Grünhainischen. Kunst- und Schnitz-
schulen sorgen dafür, daß die Vorbilder immer getreuer, eigenartiger

und mit einfachen
Mitteln auf größte
Wirkung zuge-
schnitten werden.
— Die vier bei-
stehenden Bilder,
die wir mit freund-
licher Genehmigung
der Erzgebirgischen
Kunstanstalt und
Verlag Amo Georgi
auf Georgenberg
bei Raschau (Säch-

fisches Erzgebirge)
zum Abdruck brin-
gen, veranschau-
lichen eine der
schönsten Zusam-
menstellungen der-
artiger Holzschnit-
ze-
reien des Erzge-
birges, den so ge-
nannten „Großen
Weihnachtsberg“
zu Lößnitz im
Erzgebirge.

Mithen.



Ein weiterer Ausschnitt des „Großen Weihnachtsberges“

Weihnacht will es werden

Dunkel sind die kurzen Tage,
Eisig über Wald und Flur
Schleicht die bitt're Totenklage,
Fließt ein Strom von Tränen nur.

Meine Seele sah ich weinen
Tiefbetäubt und kammerschwer;
Fiebertrunken ist ihr Sehnen
Nach dem heil'gen Liebesmeer.

Träumend ist in aller Stille
Leiderfüllter Winternacht
Wundersam die Liederfülle
Großer Botschaft aufgewacht.

Hain und Hag in weiße Seide
Hüllte festlich die Natur,
Daß die Welt im Felerleide
Ahnte fromm der Gottheit Spur.

Wieder naht im Strahlenglanze
Leis die Nacht von Bethlehem,
Sanft umringt vom Flodentanze,
Hell im Sternendiadem.

Weihnacht will es wieder werden,
Liebe strömt aus heil'gem Meer —
Friede, Friede sei auf Erden!
Weine, Seele, nimmermehr.

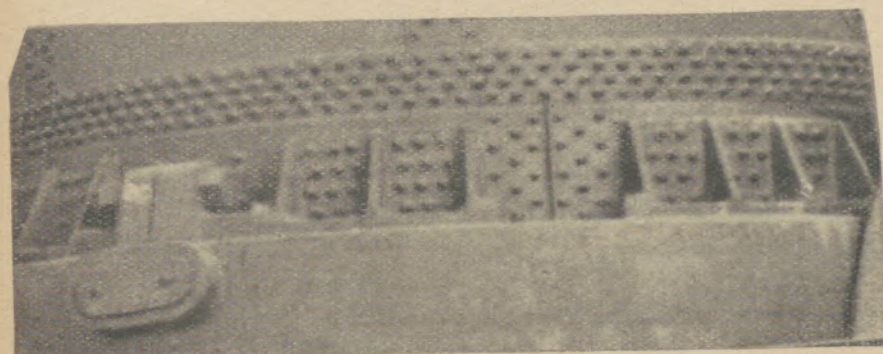
Carl August D h l y



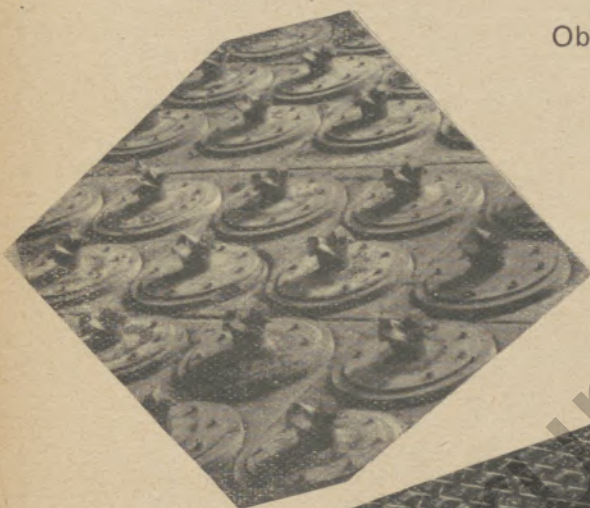
Weitere Teilanficht vom „Großen Weihnachtsberg“



Bild 2



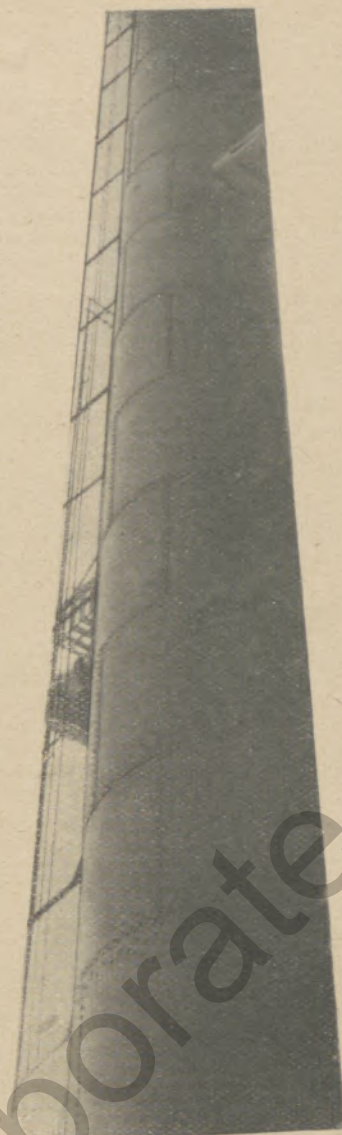
Oben: Bild 3



Nebenstehend links: Bild 7



Unten links: Bild 8



Oben: Bild 5

Nebenstehend: Bild 4

Unten: Bild 6



Unser Weihnachts-Preisausschreiben

Die vorstehenden Photos (Bild 1 siehe auf der Titelseite unserer heutigen Ausgabe) stellen Betriebseinrichtungen und Materialien unserer Hütte dar, die von unserem Werksphotographen Herrn Schön aufgenommen wurden.

Die Aufgabe gilt als gelöst, wenn die Bilder richtig gedeutet werden.

Die Lösungen sind in einem verschlossenen Briefumschlage, der die Aufschrift trägt: „Schriftleitung der Werkszeitung“, und der mit dem Kennwort „Weihnachts-Preisausschreiben“ versehen sein mus, bis spätestens 5. Januar 1931 an den Pforten abzugeben.

Für die drei ersten richtigen Lösungen ist je ein wertvolles Buch ausgesetzt; ausserdem erhalten die nächsten fünfzehn Einsender richtiger Lösungen eine Werkszeitungs-Sammelmappe. Gehen mehr richtige Lösungen ein, als Preise ausgesetzt sind, so entscheidet das Los.

Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung

Für die Zeit vom 1. Januar 1926 an ist es zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlich, daß jeder Versicherte vom zweiten bis elften Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens acht, vom zwölften Kalenderjahre an jährlich mindestens vier Beitragsmonate nachweist. Die Anwartschaft erlischt zunächst, wenn diese Mindestzahl nicht erreicht wird. Sie lebt aber wieder auf, wenn der Versicherte soviel freiwillige Beiträge, als zur erforderlichen Mindestzahl von Beitragsmonaten fehlen, innerhalb der zwei Kalenderjahre nachentrichtet, die dem Kalenderjahre der Fälligkeit folgen. Es können also die etwa noch erforderlichen Beiträge für das Jahr 1928 noch bis zum 31. Dezember 1930 nachentrichtet werden.

Der dem damaligen Reichstage im Jahre 1929 vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestelltenversicherung sah allerdings vor, daß alle Anwartschaften bis zum 31. Dezember 1929 als aufrechterhalten gelten sollten, auch wenn in einzelnen Jahren zu wenig Beiträge oder keine Beiträge entrichtet wurden. Da es aber noch ungewiß ist, ob und in welcher Form dieser Entwurf dem jetzigen Reichstage wieder vorgelegt und Gesetz wird, empfiehlt es sich, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge bis zum Schlusse des Jahres 1930 nachzuentrichten, denn nach Eintritt des Versicherungsfalles ist die Nachentrichtung freiwilliger Beiträge regelmäßig unzulässig. Die freiwilligen Beiträge werden nicht zurückerstattet, auch wenn sie wegen einer etwaigen späteren Gesetzesänderung nicht notwendig gewesen wären.

Freiwillige Beiträge sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 Reichsmark nicht übersteigt.

Fristablauf für Rentenansprüche in der Angestelltenversicherung

Durch Gesetz vom 7. März 1929 ist die Wartezeit in der Angestelltenversicherung allgemein auf sechzig Beitragsmonate herabgesetzt worden. Sind weniger als dreißig Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht nachgewiesen, so beträgt die Wartezeit neunzig Beitragsmonate. Das Gesetz ist mit Wirkung vom 1. März 1929 in Kraft getreten. Ist ein Leistungsantrag vor diesem Zeitpunkt rechtskräftig abgewiesen worden, weil die Wartezeit nicht erfüllt war, so kann, wenn nach dem Gesetz vom 7. März 1929 die Wartezeit erfüllt ist, die Nachprüfung des Rentenanspruches beantragt werden. Der Antrag muß aber bis zum Schlusse des Jahres 1930 gestellt sein.

Turnen und Sport

Handball

Schwerer: Statt August Thysen-Hütte — Turnverein Beed 1:1 (0:1)

Zwei ebenbürtige Gegner standen sich am Sonntag, dem 7. Dezember, im Handball gegenüber. Beeds Hartnäckigkeit auf dem eigenen Platz wurde erneut unter Beweis gestellt. Die Lehrlinge zeigten ein erstklassiges Spiel. Schon gleich zu Anfang des Spieles wurde das Beeder Tor mit Bällen bombardiert, die jedoch in den Armen des hervorragenden Beeder Torwarts landeten. Die bekannten Durchbrüche der Beeder brachten ihnen das erste Tor. In der zweiten Halbzeit ließen die Lehrlinge etwas nach, so daß sich der Sieg den Beedern zuneigen schien. Die Lehrlinge kamen dann aber wieder auf, erzielten mehrere Torwürfe und konnten endlich das Ausgleichstor erzielen. Zum Schluß wurde das Spiel etwas hart, es blieb jedoch bei einem Unentschieden. G. J.

L. F. E. B. II. Jugend — R. H. R. I. Jugend 5:3 (4:0)

Sonntag, den 7. Dezember, trafen sich obige Mannschaften zur Austragung eines Meisterschaftsspiels in Ruhrt. Die Ruhrtler stellten eine unvollständige Mannschaft, was für sie zum Verhängnis werden sollte. — Nach dem Anspiel brachten die Lehrlinge den Ball gleich in die andere Spielhälfte und konnten durch einen Strafwurf des Halbrechten den Führungstreffer erringen. Durch diesen schnellen Erfolg angefeuert, drangen die Lehrlinge, die ein flottes Zusammenwirken zeigten, oft zum Gegnertor vor. Einen leichteren Wurf des Rechtsaußen ließ Ruhrtors Torwart passieren. Bis zur Pause erhöhten die Lehrlinge das Ergebnis durch ihre Halbstürmer noch auf 4:0. In der zweiten Hälfte spielten die Ruhrtler mit umgestelltem Sturm, der durch harte Spielweise den Ausgleich

erzielen wollte. Nachdem Ruhrt zwei Tore aufgeholt hatte, waren die Lehrlinge noch einmal auf dem rechten Flügel siegreich. Kurz vor dem Abpfiff warf Ruhrtors Mittelstürmer das dritte Tor, das nichts an der Niederlage der bisher ungeschlagenen Ruhrtler änderte. H. J.

Fußball

August Thysen-Hütte I — Duha Duisburg-Hamborn I 2:1 (2:1)

Den Hüttenportlern gelang es, dem augenblicklichen Spitzenführer Sieg und Punkte zu nehmen. Es wurde ein harter, aber fairer Kampf geführt, der von Anfang bis zum Schluß spannende Momente enthielt. Beide Mannschaften waren in ihrer Spielweise gleichwertig. Ausdauer und Energie verhalfen den Thysen-Leuten zum Sieg. Das erste Tor wurde von Ruff I aus zwanzig Meter Entfernung unter die Latte geleßt. Duha holte kurz darauf den Ausgleich. In der 22. Minute erzielte Blafil II nach schönem Zuspiel das Siegtor. Bis zum Schlußpfiff wurden beiderseits manche schöne Torchancen ausgelassen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel zur vollsten Zufriedenheit.

August Thysen-Hütte Jugend — 1. Fußballklub Obermeiderich Jugend 2:0

Nach anfänglichen Mißerfolgen gelang es unserer Jugendmannschaft, im sonntäglichen Spiel einen knappen Sieg davonzutragen. Die Mannschaft hat sich jetzt gefunden und wird in Zukunft noch manches von sich hören lassen.

Bereinsnachrichten

Choronzert des Männer-Gesangvereins August Thysen-Hütte, Hamborn

Ueber die Veranstaltung des Choronzertes des M.-G.-V. August Thysen-Hütte am 29. November veröffentlichten wir nachstehend eine Kritik des Duisburger Generalanzeigers mit besonderer Genehmigung der Redaktion:

Die Konzerte des Männer-Gesangvereins August-Thysen-Hütte gehören schon seit Jahren zum festen Bestande des Hamborner Musiklebens; heute, nach der Umgemeindung, tun sie das mehr denn je.

So fand denn am Samstagabend im Kasinoaal dieses Konzerts ein den Saal gedrängt füllendes und begeistertes Publikum. Offenbar auch aus dem Grunde, weil heutzutage das Hamborner Musikleben um ein Bedeutendes zurückgegangen ist und nicht allein deshalb, weil dieser Thysensche Chor seine ständige treue Gemeinde hat.

Der organisatorische und der musikalische Leiter des Vereins, Bürovorsteher Stalberg und Musikdirektor Fr. Greis, hatten ein in jeder Hinsicht geschmackvolles, angemessenes und anregend in sich verschiedenartiges Programm gefunden. Werke von Schubert und eines von Brahms füllten den ersten Teil. Schuberts „Allmacht“ mit seiner erhabenen Größe, vom Chor meisterlich dargebracht, leitete ein und gab den ernst-feierlichen Ton an, auf den dieser ganze erste Teil gütlich mmt war. Frau Dr. Herzog hatte ihre glänzende, vortragsreife Klarierkunst zu dem „Impromptu Opus 90 Nr. 3“ von Schubert in den Dienst des Abends gestellt. Fräulein Hildegard Schroer sang mit ihrem schon wohlgeübten, aber noch stark weiter entwicklungsfähigen Sopran von Schubert: „Ave Maria“, „Der Neugierige“, „Du bist die Ruh“; von Brahms: „Mainacht“. Der Chor selbst bot Schuberts: „Die Entfernten“, „Weißes Lied“; und zum Abschluß der ersten Konzertschöpfung Schuberts: „Ruhe, schönstes Glück der Erde.“

Der zweite Teil erging sich in leichteren, mehr gelockerten, heiteren Stimmungen. Hildegard Schroers eigentliche Begabung für das Fach der Koloratur und Werke einer leichten, beschwingten, temperamentvolleren Stufe kam nun erst so recht zur Geltung mit Schuberts: „Auf dem Wasser zu singen“, „Die Forelle“, namentlich mit A. Mcbieffs: „Die Nachtigall“. Gerade dieses Lied brachte ihr solch begeisterten Beifall, daß sie mit einer Zugabe dankte, der berühmten Pagenarie aus den „Hugenotten“. Frau Dr. Herzog spielte imponierend in Vortrag, Technik und Gestaltung Liszts „Ungarische Rhapsodie Nr. 12“. Beifall rauschte. Der Chor war mit Feinjes „Sonntag auf dem Meere“, Dürners „Sturmbeiwörung“ und, als Abschluß des Abends überhaupt, Rempters „Meeresstimmen“ vertreten. Auch ihm wurde eine Zugabe abgezwungen, und machtvoll bröhte Wagners grandioßer Matrosenchor aus dem „Holländer“.

Alle Achtung vor dem Verein August-Thysen-Hütte, der aus eigener Kraft solch eine vielseitige musikalische Kunst zu bieten vermag. Der Protektor des Vereins, Hütten-direktor Dr. ing. h. c. Bartscherer, mag hochbefriedigt auf die Leistungen des Abends zurückschauen. Nicht minder auch der Chor selbst, der mit seinem prächtigen, wohlklingenden Stimmmaterial und unter der sicheren musikalischen Leitung Musikdirektor Fr. Greis' keine Aufgabe, die in seinem Rahmen liegt, zu scheuen brauchte.

Last not least hing der Erfolg, vor allem der Sängerin, an der einfühlsamen Liebegleitung von Frau Dr. Herzog. Daß die Gesamtleistung auf hohem Niveau stand, dafür ist auch der (bereits erwähnte) reiche Beifall der Vereinsgäste Beweis. Auf Wiederhören! —r.

RADIO

Anodenbatterien

noch billiger als bisher und gleich gut
90 Volt Mk. 5.—, 100 Volt
Mk. 5.50, 120 Volt Mk. 6.50

Lichtnetz-Empfänger
und Lautsprecher
in reichster Auswahl

Bei mir haben Sie immer schnelle
Hilfe und beste Beratung

als Weihnachtsgeschenk macht Freude im ganzen Jahr

Unerhörter Preisabbau, nur solange Vorrat! - Günstig kauft also, wer schnell kauft!



Einmalige
Gelegenheit

RADIO-BINDER

Vollnetz-Kramolin-Fernempfänger

mit drei Röhren nur **5500** RM

Dasselbe Gerät mit dem bewährten
erstklassigen

Tefag-Conus-Lautsprecher

8950 RM

Komplette hörfertige Lautsprecher-Anlagen

- | | |
|---|--|
| 1 Nora-Bezirkeempfänger mit Tekade-Mehrfachröhre und eingebauten Spulen | 1 Baduf 3 Röhren-Bezirke-Empfänger mit Tekade-Spar-Röhren und Spulen |
| 1 Akku, 4 Volt | 1 Akku, 4 Volt |
| 1 Anode, 90 Volt | 1 Anode, 90 Volt |
| 1 KEG-Konus-Lautspr. | 1 KEG-Konus-Lautspr. |

hörfertig **2950** RM
I UR

hörfertig **3950** RM
NUR

Deutschlands größtes Fachgeschäft
Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Str. 306
Ruf 51902 - und Allee Straße 93 - Ruf 52695

Wollen Sie gut bedient werden? Dann kaufen
Sie nicht beim Hauslerhändler, er hilft Ihnen
später nicht mehr

Werksallerlei

Silbernes Dienstjubiläum

Am 11. Dezember feiert der in der Abt. Walzwerk III August-Thyssen-Hütte beschäftigte Obermeister Anton Röhrle sein fünfundsingzigjähriges Dienstjubiläum. Herr Röhrle trat am 11. Dezember 1905, als Umwalzer an der neu errichteten Straße VII ein. Am 1. März 1913, wurde er zum Walzmeister ernannt. Infolge seiner Strebsamkeit und seines unermüdblichen Fleißes wurde Röhrle am 1. März 1922 zum Obermeister befördert.

Wir hoffen, daß es Herrn Röhrle vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre in unserer Mitte tätig zu sein.

Herzliches Glückauf.

Familiennachrichten

Eheschließungen:

Heinrich Bedmann mit Alice Benmann; Wilhelm Eitner mit Hilke Jung; Ferdinand Kalbfell mit Helena Kalis; Michael Hoffmann mit Margarete Hövelborn; Johann Kaiser mit Klara Lapisch; Johann Karlos mit Elisabeth Westert; Ernst Göden mit Helene Polke; Bernhard Seyda mit Johanna Simon; Eduard Konnekt mit Maria Wenzel; Heinrich Mauste mit Elfriede Bauer; Josef Längen mit Anna Küppers; Johann Heuberg mit Hedwig Heimann.

Geburten:

Ein Sohn: Hermann Graffmann, Heinrich Mölls, Johann Horz, Wilhelm Hesselmann, Jakob Eberle, Adolf Fidelef, Paul Schneeweis, Heinrich Lautermann, Karl Wagner, Wilhelm Färber, Josef Althaus.

Eine Tochter:

Bernhard Köllmann, Franz Schrötter, Michael Nawrot, Franz Ramonat, August Klaus, Heinrich Hülsewig, Gerhard Munninghoff, Johann Kobus, Hubert Scholz.

Stirbt es:

Chefrau: Ernst Trappmann, Johann Mogge, Franz Sawula, Franz Faber. Sohn: Walter Krüger, Karl Siebenbach, Wilhelm Färber.

Achtung, Kleinpächter!

Wir bitten die Kleinpächter, welche auf ihr Pachtland für das Wirtschaftsjahr 1931 nicht mehr reflektieren, daselbe bis zum 1. Februar 1931 bei der Grundstücksabteilung Verwaltungsgebäude H.-Bruchhausen, Kasinostraße 3, Zimmer 55, in den Sprechstunden Dienstags oder Freitags, vorm. von 8 bis 13 Uhr und nachm. von 15 bis 18 Uhr, abzumelden.

Falls die Abmeldung bis zum 1. Februar nicht erfolgt ist, wird die Pacht von dem bisherigen Pächter weiter eingezogen, auch wenn er das Land nicht mehr benutzt.

Unterverpachtungen sind streng verboten.

Grundstücksabteilung

Radio-Haus

A. Tielbörger

Hamborn

Kaiser-Wilhelm-Str. 271, Ruf 57061

Das moderne Fachgeschäft mit der großen Auswahl an den bequemen Zahlungsbedingungen.

Dankagung

Für die Teilnahme und Aufmerksamkeit der Belegschaft anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, des Abjagemeisters Heinrich Neuhaus, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Neuhaus.

T 9 A



Josef Witt, Weiden

(Oberpfalz)

Alttestes und größtes Spezial-Versandhaus der Ari Deutschlands mit eigenen Webwaren-Fabriken

31472 Spindeln in eigener Spinnerei

1496 Webstühle in eigenen Weberelen

2000 Arbeiter und Angestellte

400 Eisenbahn-Waggonladungen Webwaren

sind im letzten Jahre eingetroffen.

900 000 Nachbestellungen

erhielt ich von meinen alten Kunden im letzten Jahre.

Diese nachweisbaren Tatsachen sind der natürlichste Beweis meiner enormen Leistungsfähigkeit, sowie der außergewöhnlichen Billigkeit und Güte meiner Waren. Durch einmalige Bestellung sind Sie berechtigt, an meinen verschiedenen Unterpriestangeboten teilzunehmen. Wollen Sie die enormen Vorteile nicht nur anderen überlassen, wollen Sie selbst Nutzen und Ersparnisse, dann schreiben Sie mir heute noch, was Sie wünschen, von folgendem:

Ausnahme-Angebot!

Gültig nur kurze Zeit

- | | | | |
|--|------|--|------|
| 11 Baumwollgewebe, ungebleicht, feinfädig, leichte Sorte, für einfache Vorhänge usw., 70 cm br., p. Meter | 0.11 | 21 Ungebleichtes Baumwolltuch, kräftig, fast unverwüschlich im Gebrauch für strapazierbare Bettücher geeignet, 160 cm breit, per Meter | 1.35 |
| 12 Baumwollgewebe, ungebleicht, bessere, dichtere Sorte, 78 cm breit, per Meter | 0.24 | 22 Damenstaschentücher, weiß, Macco-Ausrüstung, mit Hohlraum, feinfädig, gute, sehr beliebte Qualität, 30 mal 30 cm, per 1/2 Dutzend | 0.84 |
| 13 Vorhangsstoff, sog. Gardinen, aus feinen Garnen, m. echtem Indanthrenfarb, schönen Streifenmuster, 70 cm br., p. Mtr. | 0.26 | 23 Wischtücher, gute, beliebte Sorte, sehr strapazierbar, 45 mal 45 cm, per 1/2 Dutzend | 0.94 |
| 14 Handtücher, schwere Strapazierqualität, 40 cm breit, ... per Meter | 0.38 | 24 Frottiernandtücher, aus gut. Kräuselstoff, m. schönen, eingewebten Mustern, Größe 45 mal 100 cm, o. Stück | 0.88 |
| 15 Baumwolltuch, ungebleicht, feinfädig, haltbare Sorte, 78 cm br., p. Mtr. | 0.38 | 30 Schlafdecken, gut verwendbare Gebrauchsdecke, Größe 115 mal 165 cm, per Stück | 1.30 |
| 16 Baumwolltuch, ungebleicht, starke, fast unverwüschliche Spezial-Qualität, 78 cm breit, per Meter | 0.58 | 26 Schlafdecken, kamelhaarfarb, strapazierbare, milde, warme Sorte, mit schöner Bordüre, Gr. 130 mal 180 cm, per Stück | 3.25 |
| 17 Hemdentuch, weiß, gebleicht, gute, geschlossene, mittelfeinfädige, sehr solide Qualität, 74 cm breit, p. Meter | 0.48 | | |
| 18 Hemdentuch, rein weiß, gebleicht, mittelstarkfädig, dicht geschlossene, vorzügliche Qualität, für sehr gute Wäschestücke geeignet, 90 cm breit, per Meter | 0.58 | | |
| 19 Hemdentuch, gute, sehr haltbare, besonders reißfeste Qualität, echtem Indanthrenfarbig gestreift, 72 cm brt. | 0.48 | | |
| 20 Hemdentuch, echtem Indanthrenfarbig gestreift, außerordentlich haltbare, fast unzerreißbare, kräftige Qualitäten, fast unverwüschlich im Gebrauch, 77 cm breit, per Meter | 0.68 | | |

Bis auf weiteres **noch 10% Rabatt** auf diese Preise!

Anstelle des Rabattes wird auf Wunsch kostenlos beigelegt: 1 gute, haltbare Schlafdecke oder 7 m haltbare, zurückgesetzte Stoffe oder 1 gutgehende Wand- oder Standuhr. Abgabe von jedem Artikel bis 100 Meter bzw. bis 20 Dutzend an einen Kunden. Versand erfolgt per Nachnahme von Mk. 10.— an. portofreie Lieferung von Mk. 20.— an.

Meine Garantie: Zurücknahme jeder Ware auf meine Kosten, welche trotz der Güte und Billigkeit nicht entsprechen sollte. Zurückzahlung des vollen, ausgelegten Betrages auch dann, wenn Sie nicht die vollste Überzeugung haben, daß Sie meine Waren unter Berücksichtigung der guten Qualitäten außergewöhnlich günstig erhalten haben.

Josef Witt, Weiden T 9 A (Oberpf.) Webwarenfabriken Webwarenversand

Kleine Anzeigen

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß kleine Anzeigen in der Werkszeitung veröffentlicht werden können, wenn neben voller Namensangabe auch der Betrieb angegeben ist, in dem der Anzeiger der Anzeige beschäftigt ist. Schriftleitung der Werkszeitung.

Wohnungstausch

Tausche

Drei-Zimmer-Neubauwohnung in unmittelbarer Nähe von Tief gegen Drei- oder Vier-Zimmer-Wohnung in Marxloh, auch Werkswohnung. Auskunft erteilt Korrespondenz-Büro.

Vier: Vier-Zimmer-Wohnung, abgeschlossene Etage, große, schöne Räume, II. Etage.

Zuge: Drei-Zimmer-Wohnung, parterre oder I. Etage, in ruhigem, sauberen Hause. A. Kimef, Kaiser-Wilhelm-Straße 288, II.

Vermietungen

Freundlich möbliertes Zimmer an Herren oder Eheleute preiswert zu vermieten.

Näheres bei Joh. Saß, Volk. i. R., Hamborn, Grünstraße 132, II. Etage.

Verkäufe

Fast neuer

Kinderwagen

sehr wenig gebraucht, für 20 RM. zu verkaufen.

Zu erfragen: Hamborn-Bruchhausen, Schulstraße 73, I. Etage, rechts.

Fischrammophon

mit 40 Platten, eine Gitarre und eine Waldzither billig zu verkaufen.

Jakob Schuch, Hamborn, Wiesenstr. 77.

Konzertzither

fast neu, preiswert zu verkaufen oder gegen gleichwertige Laute zu vertauschen.

Vogellästig

80x90 cm, für Zuchtzwecke billig abzugeben.

Hamborn-Bruchhausen, Grünstraße 62.

Eine gute

mit Bogen und Kästen für 20 RM., eine gute

mit Kästen für 25 RM. zu verkaufen.

Zu erfragen: Duisburg-Beck, Wellenbergstraße 17, I. Etage, einmal schellen.

Gebrauchter, guterhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen.

Geniettenstraße 18, parterre.

Radiopparat

(Börse fünfjährig) billig zu verkaufen.

Bruchhausen, Schulstraße 77, parterre.

Wegen Platzmangel sieben weiße Pfauen-Tauben

billig zu verkaufen.

Scholz, Hamborn, Lilienstraße 6.

Kaufgesuche

Gebrauchter

Kinderportwagen

(Liliput) zu kaufen gesucht.

Hamborn-Alsum, Alsumer Straße 46, I.

Bekanntmachung

Betr.: Streupflicht und Beleuchtungspflicht.

Die im Erdgeschoß wohnenden Mieter unserer Werkswohnungen werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß bei Eintritt der Schnee- und Frostperiode die Bürgersteige erforderlichenfalls zur Vermeidung von Unfällen mit Sand oder Asche zu bestreuen sind. Nach der zum Mietvertrag gehörigen Hausordnung haben hierfür die Erdgeschoßbewohner unserer Werkswohnungen zu sorgen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß für Unfälle, welche durch die Unterlassung der Streupflicht entstehen, die Schuldigen in vollem Umfang verantwortlich gemacht werden.

Gleichzeitig machen wir sämtliche Mieter darauf aufmerksam, daß bei eintretender Dunkelheit die Treppenhäuser zu beleuchten sind. Diese Verpflichtung obliegt den Mietern ebenfalls auf Grund der zum Mietvertrag beigegebenen Hausordnung. Auch hier werden die Mieter, falls durch die Unterlassung dieser Verpflichtung Unfälle entstehen, verantwortlich gemacht.

Bekanntmachung

Betr.: Sicherung der Wasserleitung gegen Frostschäden.

Wir sehen uns veranlaßt, zu Beginn des Winters zur Vermeidung größerer Wasserschäden auf folgendes aufmerksam zu machen:

1. Der Mieter des Kellers, in welchem sich die Wasseruhr befindet, ist dafür verantwortlich, daß die Kellerfenster im Winter frostsicher geschlossen sind und die Wasseruhr frostsicher verpackt ist. Für allen Schaden, der durch Frost an den Wasseruhren entsteht, haftet der betreffende Mieter.
2. Dem Mieter, in dessen Keller der Absperrhahn liegt, wird zur Pflicht gemacht, jeden Abend den Absperrhahn zu schließen und den Entleerungshahn zu öffnen und wieder zu schließen.
3. Liegt die Wasseruhr bzw. der Absperrhahn im Kellerflur oder in der gemeinsamen Waschküche, so haben die Erdgeschoßmieter die vorstehenden Anordnungen zu befolgen.
4. Jeden Abend sind sämtliche Zapfhähne in den Wohnungen zu öffnen und bis zum anderen Morgen offen zu lassen. Eingefrorene Wasserleitungen dürfen unter keinen Umständen unter Druck gesetzt werden, da sie sonst platzen und hierdurch große Überschwemmungen entstehen.
5. Werden Undichtigkeiten festgestellt, so ist hiervon der Wohnungsverwaltung sofort Mitteilung zu machen.
6. Es ist selbstverständlich, daß sich sämtliche im Hause wohnenden Mieter beim Absperrern und Wiederinbetriebsetzen der Wasserleitung vorher gegenseitig verständigen.



Herde, Öfen, Kamine,
Wasch- u. Wringmaschinen
kaufen Sie billigst im
Herd- u. Ofenhaus
E. NIES
Hamborn-Bruckhausen
Ecke Kronprinzen- und Luisenstraße

Achtung!
FEUER-
Arbeiter
Prakt. Neuheit



Der blaue
Arbeitsanzug

Funken
trotz
hilft sparen!

Äußerst dauerhaft!
Funkenabstoßend
auch nach mehrmaliger
Wäsche
In allen gutgeleit. Fach-
geschäften zu haben.
Wo noch nicht einge-
erfolgt kostenl. Bezugs-
nachweis vom Hersteller
Julius Bernstein & Co.
Essen-R., Bachstr. 5.

Beim Einkauf
eurer Waren
berücksichtigt
unsere
Inserenten!

Die guten
ZentRa-Uhren und
Schmucksachen
kaufen Sie bei
B. FÖHRING
Hamborn-Bruckhausen, Kaiser-Wilhelm-Str. 56

Sauerkraut ist und bleibt das **Volksnahrungsmittel**
gesundeste u. billigste

Photo-Apparate
Photo-Bedarf



W. Zotzmann

Fachgeschäft für Optik und Photographie
Kaiser-Wilhelm-Straße 104

...und Ihr Radio nur
vom Fachmann



W. Schulte
Bahrenberg
Hamborn
Duisburger Str. 205/9
Sprechapparate
und Schallplatten

Das gute Spezialgeschäft



für Strümpfe
u. Wollwaren,
Unterzeuge,
Wäsche,
Kinder-Kleidung

Hamborn-
Marxloh
Weseler Straße 32



Reellste Bezugsquelle!
NEUE GÄNSEFEDERN

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt
gereinigt, allerbeste Qualität, Pfd. 3 RM.; nur
kleine Federn (Halbdaunen) 4,50 RM.; ¼ Daunen
6,25 RM.; gereinigte gerissene Federn m. Daunen
3,50 RM. und 4,75 RM.; hochpr. 5,75 RM.;
allerf. 7 RM.; 1a. Volldaunen 9 RM. und 10 RM.
Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen
Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes
nehme auf meine Kosten zurück. Sämtliche
Qualitäten bürgen für Billigkeit.

Willy Manteuffel,
Gänsemästerei, gegr. 1852, Neutrebbin 61 b
(Oderbr.). Ältestes und größtes Bettfedernversand-
geschäft des Oderbruchs.

Beerdigungs-Institut Eifert, Hamborn
Kaiser-Friedrich-Str. 31 und Forststr. 20

Übernahme ganzer
Beerdigungen und
Überführungen

Grabdenkmäler

Werkstätte für Friedhofskunst
G. Rehbein, Hamborn
Kaiser-Friedrich-Straße



Der
Weihnachtswunsch
von Vater, Mutter,
Sohn und Tochter
ist ein

Photo-Apparat

Wir liefern erstklassige
PHOTO-APPARATE
Katalog kostenfrei,
Dresdensia
Camera-Vertrieb
Photo-Spezialgeschäft
Dresden A 24/h.

10 Schaufenster

Herde, Waschmaschinen, Haushaltwaren

nur bei **EGEMANN** Weseler- und Wiesenstraßen-Ecke 10 Schaufenster

Die schönste Weihnachtsgabe für alt und jung



bildet in jedem Berg- und Hüttenmannshaus der deutsche
Berg- und Hüttenmannskalender

Der Kalender bringt auch diesmal wieder eine fast unübersehbare Fülle von Bildern, interessantesten Aussätzen, ernstesten und — in unserer schweren Zeit besonders willkommen — vor allem lustigen Geschichten und enthält diesmal sogar **zwei große Preisaufgaben**, wovon die eine wieder eines der beliebten Bilderrätsel ist. Heute noch bestellt, trifft der Kalender noch rechtzeitig als Festgabe zum Heiligabend ein, und gerade die Lösung des Preisbilderrätsels wird manchem von uns die Zeit der diesmal so langen Feiertage angenehm verkürzen helfen. Der Kalender kostet trotz seiner reichen Ausstattung auch dies Jahr nur 80 Pfennig und ist zu beziehen gegen Einsendung von RM. 1,10 (einschließlich 30 Pfennig Porto) in Briefmarken von

Schlägel und Eisen 1931

Hütte und Schacht - Düsseldorf
Schließfach 100 43

Die Werkszeitung „Unsere Hütte“ erscheint jeden zweiten Samstag und kommt an Werksangehörige kostenlos zur Verteilung. — Nachdruck aus dem Inhalt nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet. — Zuschriften und „Kleine Anzeigen“, deren Aufnahme für Werksangehörige kostenlos erfolgt, sind mit der Aufschrift „Für die Werkszeitung“ bei den Pfortnern abzugeben. — Druck und Verlag: Hütte und Schacht (Industrie-Verlag u. Druckerei Alt-Gel.) Düsseldorf-Schließfach 10 043. — Preisgebielich verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: B. Rud. Fischer, Düsseldorf